

Lokales

tip KOMPAKT**Wedel: 30 Jahre Rheumaliga**

WEDEL Die Rheuma-Liga Wedel gibt es seit 30 Jahren. Gegründet wurde der Ableger des Landesverbands in der Rolandstadt von Brigitte Napiwotzki. Einmal die Woche bietet die Rheuma-Liga Gymnastik an, sechs Mal die Woche finden Schwimmgruppen statt. Zudem werden Ausflüge oder die jährliche Weihnachtsfeier organisiert. Regelmäßige Treffen finden an jedem zweiten Donnerstag im Monat, von 15 bis 17 Uhr, statt. Der nächste Erfahrungsaustausch im Awo-Treff (Rudolf-Breitscheid-Straße 40a) ist am 10. Oktober. Weitere Informationen gibt es bei der Vorsitzenden Jutta Kudlik unter (041 03) 33 68 und Napiwotzki unter (041 03) 46 96 sowie online. ■ rsh.de

Gemeinsam mit Papa turnen

WEDEL Mit Papa zusammen turnen und toben steht am Sonntagvormittag, 29. September, auf dem Programm der Familienbildung. Väter mit ihren Kindern von zwei bis sechs Jahren sind eingeladen, von 10 bis 12 Uhr in der Turnhalle der Pestalozzischule (Op'n Klint) die Kletter-, Turn- und Spiellandschaft zu erkunden. Geschwister können mitgebracht werden. Kosten: für den Vater fünf Euro, pro Kind drei Euro. Anmeldungen unter (041 03) 803 2980. ■ familienbildung-wedel.de

Mit der Sonne schreiben

WEDEL „Mit der Sonne schreiben“ lautet im nächsten Kinderlabor im Möller-Technicon (Rosengarten 10) die Devise. Am Sonnabend, 5. Oktober, soll ein Fernschreiber gebaut werden, der Nachrichten im Morsecode bei Sonnenschein über mehrere Kilometer weit versendet. Wer dabei sein will, meldet sich unter (041 03) 13202 oder per Mail: stadtmuseum@wedel.de. Beginn: 14 Uhr, die Kosten: 20 Euro. ■ stadtmuseum.wedel.de

Telefonkette - Plätze frei

WEDEL Der DRK-Ortsverein in Wedel sucht noch Senioren, die bei ihrer Telefonkette mitmachen wollen. Der morgendlichen Rundruf dient den Teilnehmer zur Sicherheit und Hilfestellung. Die Ansprechpartnerin Ursula Kissing ist unter (041 03) 46 64 erreichbar.



Der Kormoran war 2010 der Vogel des Jahres. Durch menschliche Verfolgung wäre er fast ausgerottet worden.

DAMMANN (2)

Natur erobert die Krückau zurück

Naturschutzbund Elmshorn feiert Erfolge mit Renaturierungsprojekt / Ehrenamtliche investieren 800 bis 1000 Arbeitsstunden im Jahr

ELMSHORN Der Reichsarbeitsdienst der Nazis begradigte in den 1930er-Jahren die Krückau. Seit mehr als 20 Jahren bemühen sich nun Mitglieder des Naturschutzbundes Deutschland (Nabu) in Elmshorn darum, Altarme wieder zu öffnen. Dies ist im geringen Umfang gelungen. Auf größere Erfolge können die ehrenamtlich arbeitenden Nabu-Mitglieder mit ihrem langjährigen Vorsitzenden Hans Helmut Dürnberg bei der Renaturierung von Flächen entlang der

Krückau verweisen.

Zwischen Barmstedt und Elmshorn betreut der Nabu eine Fließstrecke der Krückau von 7,5 Kilometern. Das Projekt „Mittlere Krückau“ findet aber nicht nur direkt am Wasser statt, sondern führt bis zu einigen 100 Metern in die Niederungen. In diesen Niederungen der „Wasserautobahn Krückau“ investiert der Nabu Zeit und Geld und wird von der Gemeinde Kölln-Reisiek, der Stadt Elmshorn, dem Kreis Pinneberg und der Stiftung Naturschutz unterstützt, berichtet Hans Helmut Dürnberg.

Nabu-Mitglieder und Schüler packen mit an

So kam es, dass der Nabu heute über ein Areal von 70 Hektar und die Gemeinde Kölln-Reisiek über 30 Hektar Land verfügt, das der intensiven landwirtschaftlichen Nutzung entzogen wurde. Wer einmal über diese Flächen wandert – der Nabu organisiert Führungen – lernt eine weitgehend unberührte Natur kennen. „Denn die Tiere sollen ihre Landschaft selbst gestalten“, so der Nabu-Vorsitzende. Totholz bleibt natürlich liegen und

wird mit den Jahren wieder lebendig, weil sich hier Käfer und Insekten einen neuen Lebensraum schaffen.

Doch so ganz ohne Menschen kommen die Tiere nicht aus. Dies gilt insbesondere für die erste Phase der Umgestaltung eines Landschaftsraumes, die zurück in einen natürlichen Lebensraum führen soll. Daher investieren 15 bis 20 Nabu-Mitglieder jährlich zwischen 800 und 1000 Arbeitsstunden an der Krückau. Hinzu kommen Schüler der Nabu-Partnerschule, der Elsa-Brändström-Schule, und auch der Bismarckschule mit Arbeitseinsätzen. So legen Schüler beispielsweise einen Auentümpel auf einem ehemaligen Acker an.

Viele Anpflanzungen gab es in den vergangenen Jahren. Schließlich hat eine Lärche in dem oft unter Wasser stehendem Gebiet nichts zu suchen und kann sich auch auf Dauer dort nicht halten. Sie braucht „trockene Füße“, sagt Sönke Wieck vom Nabu. Dagegen verträgt die Flatterulme Überflutungen und ist in Auwäldern zu Hause. Auch ganze Pflanzinseln setzte der Nabu auf die ehemaligen Felder, in dessen Gehölz sich Hunderte von Insekten, Kä-

fern und Vögel wohlfühlen.

Um die Natur zu beobachten, gibt es auch eine kleine Hütte. Claus Dammann macht es sich hier oft gemütlich. Durch kleine Öffnungen in der Bretterwand hält er seine Kamera, und so gelingt ihm oft Schnapshots, für die man viel Geduld aufbringen muss. Schließlich ist der Eisvogel nach wie vor noch eine Seltenheit an der Krückau. Und ein Kormoran ist so schnell wie er gekommen ist, wieder weg. Doch weil Claus Dammann viel Zeit in der Natur verbringt, gelingt ihm wunderschöne Aufnahmen.

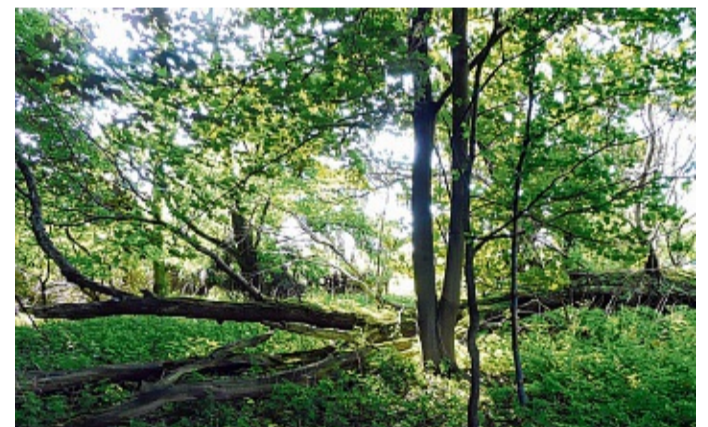
Auch wenn Teile der Krückaniederungen wie ein

kleines Paradies wirken, ist der Nabu noch lange nicht am Ziel seiner Arbeit angekommen. Noch immer fließt die Krückau in einem künstlichen und begradigten Flussbett, liegen Bachsohlen unnatürlich tief und es fehlen typische Strukturen wie Kiesel, Geröll, Totholz. Die Folge: In solchen „Wasserautobahnen“ fühlen sich die meisten Fischarten nicht wohl und fehlen. In die Niederungen gehören noch mehr Pflanzinseln oder auch Auengehölze und Stillgewässer, sagt Hans Helmut Dürnberg. Und daran wollen die Nabu-Mitglieder auch in Zukunft arbeiten.

Ulrich Lhotzky-Knebusch



Der Neuntöter baut seine Nester gerne in Dornensträucher. Durch intensive Landwirtschaft verzeichnete man in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts einen starken Rückgang.



An umgefallenen Bäumen und Totholz entwickelt sich mit den Jahren neues Leben.

LY

tip ACHTUNG: GEWINNCHANCE!

Feuerwerk, bunte Lichter und prachtvoll geschmückte Paradewagen sind beim „Herbstzauber am Meer“ zu erleben. HANSA-PARK

Lichterglanz und Feuertanz

Hansa-Park präsentiert den „Herbstzauber am Meer“ ab 5. Oktober

SIERKSDORF Ein Erlebnis für die ganze Familie: „Herbstzauber am Meer“. Vom 5. bis zum 20. Oktober präsentiert der Sierksdorfer Hansa-Park ein leuchtendes Spektakel. Die Fahrattraktionen und Fassaden der Themenwelten im Erlebnispark an der Ostsee erstrahlen im festlichen Glanz, Lichtgirlanden funkeln und Skulpturen glitzern und spiegeln sich in den Augen der Besucher. Der Hansa-Park verwandelt sich in eine Wunderwelt aus Licht, Farben und Musik.

Der allabendliche Höhepunkt ist die Lichter-Parade, deren Abschluss ein Feuer-

werk ist, choreographiert im Takt südländischer Musik.

Der Park ist in der Zeit vom „Herbstzauber am Meer“ bis 21 Uhr, die Fahrattraktionen sind bis 20.30 Uhr geöffnet. Die Lichter-Parade findet bei trockenem Wetter etwa um 19.30 Uhr, die Abendshow

mit Feuerwerk um 20.30 Uhr statt. Bei nasser Witterung oder starkem Wind wird die Veranstaltung nicht durchgeführt. Zusätzlich gibt es eine besondere Eintrittskarte. Sie gilt ab 15 Uhr und kostet 16 Euro pro Person. *ehn*

■ hansapark.de

GEWINNCHANCE: FAMILIENKARTEN GEWINNEN

Die „tip“-Tageblatt am Sonntag“-Redaktion verlost drei Hansa-Park-Familienkarten (für je vier Personen). Wer gewinnen möchte, ruft bis Freitag, 27. September, 17 Uhr unter (0137) 808401091 an und nennt das Stichwort „Herbstzauber“ sowie seinen Namen und seine Telefonnummer. Teilnahme per SMS: Eine Nachricht mit dem Inhalt „beig win herbstzauber“ (ohne Anführungszeichen) und dem eigenen Namen an 52020 senden. Dieser Service kostet 50 Cent aus dem Telekom-Festnetz. Preise anderer Anbieter können abweichen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.